



Lebensraum Tirol Holding präsentiert Wasserstoffstrategie Tirol

Bis 2030: Wasserstoffinfrastrukturen in Tirol

28.01.2020 AutorIn: Bettina Sax

Heute, Dienstag, wurde die letztwöchig in der Tiroler Landesregierung und im Aufsichtsrat der Lebensraum Tirol Holding beschlossene Wasserstoffstrategie Tirol präsentiert. Diese wurde federführend von der Holding in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol, TIWAG, Verkehrs Verbund Tirol (VVT) und Wasser Tirol erarbeitet. Die Beschlussfassung der Wasserstoffstrategie Tirol ist ein erster Meilenstein – nun soll die Strategie auch in der Praxis Schritt für Schritt konsequent vorangetrieben werden. Die Holding ist für die Gesamtkoordination der Strategie, die Abwicklung des EU-Förderprojekts „Wasserstoff – Korridor Brenner“ inklusive der Gründung eines Forschungs- und Entwicklung-Beirates (F&E-Beirat) zuständig. In weiterer Folge soll sie als Drehscheibe für Wasserstoff-Entwicklungsprojekte in Tirol fungieren.

LH **Günther Platter** zeigt sich über den Arbeitsfortschritt der Holding sehr zufrieden: „Gemessen an den zukunftsweisenden Themen im aktuellen Regierungsprogramm haben wir mit der Lebensraum Tirol Holding bereits im Vorjahr vorausschauend eine zeitgemäße Struktur eingerichtet. So können wir mit dem Fokus auf eine gesunde Landesentwicklung noch dynamischer und vernetzter agieren und in komplexen Fragen und zentralen Herausforderungen – etwa dem klimafreundlichen Tourismus, der Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs oder innovativen Mobilitätslösungen, wie der beschlossenen Wasserstoffstrategie Tirol – eine Vorreiterrolle einnehmen.“



Bei der heutigen Pressenkonferenz präsentierten Josef Margreiter (Geschäftsführer der Lebensraum Tirol Holding), LHStvin Ingrid Felipe, LH Günther Platter, LHStv Josef Geisler und Konrad Bergmeister



Symbolisch für die Wasserstoff-Strategie war auch ein Wasserstoffauto am Landhausplatz.

Landesregierung beschloss Wasserstoffstrategie Tirol

Die Lebensraum Tirol Holding wird in dieser Hinsicht laufend Beiträge leisten. „Dazu fungiert die Holding als regionale Zukunftswerkstatt, um klar zu erkennen, welche Themen für unsere nächsten Generationen von zentraler Bedeutung sind. Sie entwickelt in ihrer Vernetzung mit wichtigen Leistungsträgern des Landes aber auch Lösungskompetenz – und wird so zentraler Motor für die Umsetzung komplexer übergreifender Projekte, um konkrete Ziele möglichst schnell zu erreichen“, betont LH Platter, dass „die Lebensraum Tirol Holding als Vernetzer von Kompetenzen und Leistungsträgern Tirols und der Europaregion Tirol Verantwortung übernehmen wird.“



(v.li.): Josef Margreiter, LHStvin Ingrid Felipe, LH Günther Platter, LHStv Josef Geisler und Konrad Bergmeister.

Wasserstoff – zukunftssträchtiger Treibstoff

„Die Brennerroute mit ihrem Schwerlastverkehr und der damit einhergehenden Emissionsbelastung für die Bevölkerung ist Tirols Hauptproblem im Transit“, stellt LHStvin **Ingrid Felipe** klar. „Vorrangig im Fokus bleibt weiterhin die Verlagerung dieses Verkehrs auf die Schiene. Mit Blick auf den Straßenverkehr stellt Wasserstoff jedenfalls einen umweltschonenden und zukunftssträchtigen Treibstoff dar, um den Verkehr zu dekarbonisieren, das Klima zu schützen und die Luft zu verbessern.“

Tirol hat Potenzial zur Wasserstoff-Leuchtturmregion LHStv **Josef Geisler** führt weiter aus: „Die vom Land in Auftrag gegebene Studie ‚Ressourcen- und Technologie-Einsatz-Szenarien 2050‘ macht deutlich, dass die umfassende Energiewende nur unter Einbeziehung aller regenerativen Energiequellen gelingen kann. Wasserstoff wird seinen Teil zur Energiewende beitragen. Mit der Wasserstoffstrategie 2030 haben wir einen wesentlichen Schritt zu einer geordneten Einführung der Wasserstofftechnologie in Tirol getan.“

Eine der Tiroler Stärken in diesem Segment sieht der Energiereferent in der Erzeugung, Speicherung und Anwendung von Wasserstoff. „Tirol hat die Chance, sich als Leuchtturmregion für die Entwicklung von Anwendungen im alpinen Raum zu profilieren. Wir haben die Möglichkeit, Wasserstoff aus Überschussstrom unserer Wasserkraftwerke zu erzeugen und im Nahbereich über das Erdgasnetz zur Wärmebedarfsdeckung und als Treibstoff einzusetzen. Diese Kombination aus Erzeugungs- und Verwertungsmöglichkeiten macht Tirol in Europa einzigartig“, sieht LHStv Geisler großes Potenzial. Durch die Umsetzung von Pilotprojekten wie der Zillertalbahn als weltweit erste Wasserstoff-Schmalspurbahn positioniere sich Tirol auch als Innovationsstandort.

Konrad Bergmeister übernimmt die Projektkoordination

Nach Kärnten ist Tirol das zweite österreichische Bundesland, das eine Wasserstoffstrategie verfolgt. Josef Margreiter, Geschäftsführer der Lebensraum Tirol Holding, zeigt die Bedeutung schneller Entscheidungen auf: „Wir wollten rasch handeln, denn dadurch werden die Chancen gewahrt, dass Tirol im Verbund mit Südtirol und Trentino im Rahmen eines EU-Programms ein gemeinsames EU-Förderprojekt ‚Wasserstoff – Korridor Brenner‘ entlang eines ‚Grünen Korridors‘ beantragen kann.“

Bei der Koordination des EU-Förderansuchens für die Europaregion wird Konrad Bergmeister die Holding beratend unterstützen. Bergmeister war von 2006 bis 2019 als Vorstand der BBT SE verantwortlich für die Planung und den Bau des Brennerbasistunnels. „Wir sind sehr erfreut mit dem ehemaligen Brenner Basistunnel-Vorstand und Professor an der Universität für Bodenkultur in Wien Konrad Bergmeister einen erfahrenen Experten für die Projektkoordinierung gewonnen zu haben. Er besitzt die notwendigen Kompetenzen und Europakontakte, um das Voranschreiten des Antrags bestmöglich zu unterstützen“, so Margreiter.

Abschließend berichtet Margreiter: „Die Lebensraum Holding wird einerseits Motor für die Verfolgung der Wasserstoffstrategie sein und alle erforderlichen Schritte unternehmen, um das große EU-Förderansuchen ‚Wasserstoff – Korridor Brenner‘ zum Erfolg zu bringen. Andererseits soll sie die zentrale Anlaufstelle und Drehscheibe in Sachen Wasserstoffenergie werden. So wird die Gesellschaft beispielsweise beratend bei Förderanträgen und Entwicklungsprojekten unterstützen.“

Bevölkerung kann Wasserstoffauto Probe fahren

Im Rahmen der Wasserstoffstrategie bietet das Land allen Interessierten an, ein mit Wasserstoff betriebenes Auto, Probe zu fahren und die neue Technologie selbst zu erleben: Ab Februar steht dafür ein Wasserstofffahrzeug der neuesten Generation zu Verfügung. Seit 2015 gibt es in Innsbruck eine Wasserstofftankstelle. In den nächsten Jahren wird das Tankstellennetz bedarfsgerecht verdichtet. Weitere Wasserstofftankstellen sollen in Kufstein, Schwaz oder Jenbach, am Brenner, in Reutte und in Telfs eröffnen.

Kurzmeldungen aus der Regierungssitzung

Wiederbestellung BH Olga Reisner: Die Tiroler Landesregierung beschloss heute auf Antrag von LH **Günther Platter** die Wiederbestellung von Bezirkshauptfrau Olga Reisner. Damit wird sie auch die kommenden fünf Jahre die BH Lienz leiten. „Die hervorragende und mit großem Engagement geprägte Arbeit von Bezirkshauptfrau Olga Reisner zeigte sich in den vergangenen fünf Jahren nicht nur in der Weiterentwicklung der Bezirkshauptmannschaft Lienz – auch herausfordernde Situationen wie beispielsweise die Schneesituation im November des Vorjahres meisterte sie gemeinsam mit ihrem Team und den Partnerorganisationen. Ich bin mir sicher, dass der Bezirk Lienz auch in den kommenden Jahren von ihren Erfahrungen, ihrer Verbundenheit zur Osttiroler Bevölkerung und ihrem Ehrgeiz profitieren werden. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit“, sagt LH Platter.

Naturpark-Ausstellung: 100.000 Euro fließen vonseiten des Landes in die Naturpark-Ausstellung im Kautertal „Quell Alpin“. Das beschloss die Tiroler Landesregierung heute auf Antrag von Naturschutzlandesrätin LHStvin Ingrid Felipe. „Mit der neuen Dauerausstellung, die Einheimische und Gäste gleichermaßen begeistern soll, wollen wir das Informations- und Bewusstseinsbildungsangebot im Naturpark Kaunergrat erweitern. Ich bin mir sicher, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, um Jung und Alt die Bedeutung unserer Natur sowie deren Schutz näherzubringen“, so LHStvin Felipe. Inhaltlich werden unter anderem die Themen Klimawandel, Gletscher und Tourismus sowie Naturschutz bearbeitet.

Arbeitsmarktförderungen: Auf Antrag der für den Arbeitsmarkt zuständigen LRin **Beate Palfrader** werden heuer für das Ausbilderforum Tirol 60.000 Euro zur Verfügung gestellt. Im Ausbilderforum Tirol kooperieren das Land Tirol und die Tiroler Sozialpartner seit mehr als 20 Jahren: „Es geht dabei um die Förderung der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit von Ausbilderinnen und Ausbilder, Unternehmen und Auszubildenden. Der

Erfahrungsaustausch bringt neue Impulse, die zugunsten der Tiroler Lehrberufe umgesetzt werden können.“ Im Vorjahr wurden sechs AusbilderInnentreffen, 33 Seminare und 12 Firmenschulungen mit insgesamt 668 AusbilderInnen durchgeführt. Zudem werden für das Projekt „AKI-FAIR“ der Arbeitskräfteinitiative Tirol 90.000 Euro bereitgestellt. „Bei AKI-FAIR sollen langzeitarbeitslose Personen durch Betreuung und Beratung wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Entsprechend ihrer individuellen Leistungs- und Erwerbsfähigkeit werden sie auf den Einstieg vorbereitet und zu Beginn begleitet. Das dient als wesentliche Stütze, um eine langfristige Reintegration bestmöglich zu gewährleisten“, erklärt LRin Palfrader. Die Gesamtkosten des Projektes betragen 1,59 Millionen Euro und werden gemeinsam mit dem AMS Tirol und der Stadt Innsbruck getragen.

Ausbildungsprogramm CORVOS: Viele Bakterien, Viren oder Parasiten können einem gesunden Menschen nichts anhaben. Ist das Immunsystem allerdings geschwächt, kann es zu einer Erkrankung kommen – eine „opportunistische Infektion“. Solche Infektionen gehören weltweit zu den häufigsten Todesursachen. Um in diesem Bereich noch tiefer zu forschen, wird von der Universität Innsbruck das Doktoratsprogramm „Complement Regulation & Variations in Opportunistic infections“ (CORVOS) koordiniert und vom Land Tirol mit jeweils 53.500 Euro in den Jahren 2022 und 2023 gefördert. „Mit CORVOS werden wir den Forschungs- und Medizinstandort Tirol einmal mehr auf – für die wissenschaftliche Exzellenz ist dieses Doktorat in Innsbruck ein enormer Gewinn“, ist der antragstellende Wissenschaftslandesrat Bernhard Tilg überzeugt. Insgesamt sind es 20 Einrichtungen aus zehn verschiedenen Ländern, die an der Erforschung solcher opportunistischer Infektionen arbeiten.